

Übersetzung und Auszug aus dem Amerikanischen aus dem Buch: Biological Beekeeping – the way back von Ed und Dee Lusby

### 3. Der Weg zurück zur biologischen Imkerei, Teil 3

Von Zeit zu Zeit sind Artikel erschienen, in denen verschiedene Rassen und Stämme von Honigbienen als besser als alle anderen angepriesen werden. Gleichzeitig beklagen sich die Imker jedoch über die unerwünschten Eigenschaften, die sie beim Ausprobieren anderer Rassen oder Stämme gefunden haben. Es ist interessant, die großen Diskrepanzen zwischen ihren verschiedenen Aussagen zu bemerken, die eine Rasse mit der anderen vergleichen. Warum sollten sich die Imker so radikal unterscheiden? Liegt es daran, dass sich die verschiedenen Bienenrassen und -stämme in der Produktivität ungefähr so stark unterscheiden wie in der Veranlagung, oder gibt es irgendeinen zugrundeliegenden kausalen Effekt, der stattfindet? Ich glaube das Letztere, nämlich dass es einen unterschwelligen kausalen Effekt gibt, der stattfindet.



Einige Imker sind der Meinung, dass Bienen unbedingt bösartig sein müssen, um produktiv zu sein. Diese alte Denkweise, die auf die Jahrhundertwende zurückgeht, ist jedoch ein grober Irrtum, der absolut keine Korrelation zwischen Bösartigkeit und Produktivität zeigt. Es ist nicht notwendig, bösartige Honigbienen zu haben, um große Mengen an Honig und Pollen zu produzieren. Außerdem kann man sicherlich nicht mehr brutale Bienen einsetzen als sanftere. Außerdem, da unser historisches Pendel wieder schwingt und die Imker unter Druck stehen, die heutigen bösartigen sogenannten "Killer Africanized Honeybees in Amerika" nicht zu halten, wenden sich die Imker wieder den schwarzen Rassen und Stämmen zu, die sie vor so langer Zeit aufgegeben haben. Doch ist dies den italienischen Honigbienenzüchtern gegenüber fair? Könnte dies ein weiterer Fehltritt sein, der den Kreis schließt? Wir haben keine Beweise dafür gefunden, dass kleinere Honigbienen von natürlicher Größe bösartiger sind als ihre künstlich übergroßen domestizierten Geschwister. In der Tat wurde das Gegenteil gefunden. Wir haben festgestellt, dass kleinere Honigbienen von Natur aus, unabhängig von der Farbvariante, sanfter sind. Daher sollte man fragen, und das tun wir auch: "Findet hier ein ursächlicher Effekt statt?"

Einer der sichersten und besten Wege, gute Honigbienen zu erhalten, ist, sie aus dem eigenen besten Honig und Pollen aus den eigenen Bienenstöcken zu sammeln oder sie von einem guten Königinnenzüchter zu kaufen. Wir haben mehrere gute Königinnenzüchter hier in den Vereinigten Staaten und ich bin sicher, dass die meisten Länder in Übersee auch mehrere gute Königinnenzüchter haben. Imker, die neue Bienenvölker kaufen, setzen jedoch darauf, dass

jede Königin oder jedes Paket, das eine weite Reise hinter sich hat, aus Bienen besteht, die gut produziert werden. Sie setzen auch darauf, dass die Bienen sicher und ohne Transportprobleme ankommen, die die Leistung der gekauften Bienen beeinträchtigen könnten. Erschwerend kommt hinzu, dass viele Imker dann keinen Nachfolgeplan haben, der aufzeichnet, dass ihr Bienenstand in Bezug auf Temperament, Produktion usw. viel besser geworden ist, mit Rückmeldung an den Züchter, von dem die Bienen oder Königinnen gekauft wurden.

Es gibt eine Sache, an die man sich erinnern sollte, wenn man Behauptungen über verschiedene Arten von Rassen und Stämmen von Honigbienen liest: DASS EIN GROSSER TEIL DES UNTERSCHIEDS IM KAUFENDEN IMKER UND IN SEINEM MANAGEMENTSTIL LIEGT UND NICHT IN DEN GEKAUFTEN BIENEN, ODER ES KÖNNTE AUCH EIN ZUGRUNDELIEGENDER URSÄCHLICHER EFFEKT SEIN, DER NICHT BERÜCKSICHTIGT WIRD. Auch das stelle ich jetzt fest: Ich habe nichts Falsches an den Honigbienen und Königinnen gefunden, die von den Bienenzüchtern unseres Landes produziert werden. Sie gehören zu den besten, die auf der Welt zu finden sind. Dennoch gibt es heute viele Beschwerden über minderwertige Völker und Königinnen. Wiederum könnte es einen zugrunde liegenden ursächlichen Effekt geben, der bei der Haltung der heutigen modernen domestizierten Honigbienen nicht berücksichtigt wird? Wahrscheinlich, aber was ist es?

Vielleicht hilft eine Untersuchung unserer Vergangenheit nach Hinweisen bei der Beantwortung. Wie oft ist dies schon geschehen, um den Betroffenen zu helfen, aus den Fehlern der Vergangenheit zu lernen, um sie nicht in einem ständigen Recycling-Modus zu wiederholen? Wir befinden uns jetzt am Ende unseres Jahrhunderts und das Pendel schwingt. Es ist an der Zeit, dass die Imker ihre Traditionen und ihre Geschichte neu erlernen und das, was für das Überleben unserer Honigbienen falsch ist, rückgängig machen und umgestalten. Wir müssen den langen, harten Weg zurück zur biologischen Imkerei gehen, um unsere Probleme zu überwinden. Es ist nicht schwer, aber es muss getan werden. Chemikalien, ätherische Öle, Medikamente, künstliches Futter, Größe und bis zu einem gewissen Grad auch Inzucht töten unsere Völker und das muss rückgängig gemacht werden.

Es ist wichtig, dass Imker heute im Hinterkopf behalten, dass es im Grunde nur drei Hauptrassen von Honigbienen in Europa gibt: 1) Karnolische 2) Italienische und 3) Mellifera (die dunkle Biene). Kaukasische Honigbienen stammen aus Eurasien. Dies sind die wichtigsten Rassen und Stämme von Honigbienen, die in unseren Vereinigten Staaten zu finden sind. Alle diese Rassen sind hervorragend an das ursprüngliche Klima und die Nektarpflanzen ihrer respektierten Gebiete angepasst, aber leider, wenn sie in ein anderes Gebiet oder Klima, sagen wir einen anderen Kontinent, exportiert werden, brechen diese Hauptrassen sehr schnell durch natürliche Selektion zusammen und werden, wenn sie sich selbst überlassen werden, ohne Einmischung des Menschen, in neue Stämme und dann Rassen gekreuzt, die vollständig an das neue Klima und die Nektarpflanzen ihrer angenommenen neuen geografischen Gebiete angepasst sind. Alle drei großen Bienenrassen aus Europa haben eine Schlüsselrolle in der Imkerei in Amerika gespielt, zusammen mit den einsamen kaukasischen Bienen aus Eurasien (Kleinasien).

Studiert man das erworbene Imkerwissen der Vergangenheit, so erfährt man durch Mackensen und Roberts in den 1940er Jahren, dass jede größere Tier- und Geflügelrasse, die der moderne Mensch heute kennt, ursprünglich während der mehr als 1.000-jährigen Herrschaft des Römischen Reiches auf dem europäischen Festland eingeführt wurde. Wenn man dies bedenkt, würde man auch annehmen, dass die Römer auch die gelben Heißwetter-Honigbienen (aus der tropischen Zone) auf das europäische Festland einführten. Wenn dem so ist, dann wurden wahrscheinlich auch andere Bienenstämme aus dem gesamten Mittelmeerraum importiert, als frühe Zivilisationen ihre Waren hin und her tauschten.

Durch die Lektüre können Imker erfahren, dass die Ägypter vor 2600 v. Chr. Honigbienen den Nil hinauf und hinunter hielten, und der frühe prähistorische Mensch zeigt durch seine

Zeichnungen, die er in Höhlen in Afrika hinterlassen hat, dass der Mensch schon lange vorher Bienen hielt. Es ist auch bekannt, dass die Farbe Gold in der Antike eine verehrte Farbe in Tempeln und bei zahlreichen Zeremonien war. Tiere in dieser Farbe zu halten, war ein erstrebenswerter Segen. Es ist auch bekannt, dass die Menschen Bienen am oberen und unteren Nil hielten und den Pflanzzeiten vieler Feldfrüchte mit Nilkähnen folgten, so wie wir heute Bienen von Feldfrucht zu Feldfrucht wandern lassen, nur eben mit modernen Fahrzeugen.

Es war einfach für die frühe Zivilisation, die gelberen, heißeren (tropischen) Honigbienen aus Afrika zu exportieren und sie über die Mittelmeerstaaten zu verstreuen, nur um sie sehr bald durch natürliche Selektion zu zersetzen und in Stämme und Rassen zu hybridisieren, um die verschiedenen gelben Stämme der Honigbienen zu schaffen, die im gesamten Mittelmeerraum zu finden sind. Das soll nicht heißen, dass die Honigbienen nicht von selbst nach Norden gekommen sein könnten, genau wie die angeblich so genannten afrikanisierten Honigbienen, die in der heutigen Zeit durch Amerika nach Norden kamen, aber es ist wahrscheinlich, dass der Mensch ihren Fortschritt über die Jahrhunderte nicht verlangsamt hat, besonders wenn man sich ansieht, wie die Imker heute die Bienen in Wanderfahrzeugen verteilen. Während die verschiedenen Stämme und Rassen der europäischen, nordafrikanischen und eurasischen (kleinasiatischen) Honigbienen mehrere Jahrhunderte brauchten, um von der Natur durch natürliche Selektion perfektioniert zu werden, gilt dies nicht für unsere amerikanischen Kontinente.

Zunächst einmal ist die Frage zu klären, ob die Honigbiene in Amerika heimisch ist oder nicht. Diese Tatsache wurde nie qualitativ bewiesen, weder pro noch kontra, aber der Volksglaube, die politisch korrekte Antwort lautet, dass die amerikanischen Tropen, in denen es keine echten Honigbienen gibt, von europäischen Rassen künstlich kolonisiert wurden. Diese europäischen Rassen und Stämme konnten überleben, weil sie wenig Konkurrenz hatten. Heute wird behauptet, dass vor kurzem eine echte tropische Honigbiene aus Südafrika eingeführt und angepasst wurde und dass die früher eingeführten europäischen Rassen unter den tropischen Bedingungen Amerikas keine Chance hatten, zu überleben, wenn sie der natürlichen Auslese ausgesetzt waren. Aber ist dies eine zutreffende Einschätzung der Situation in Bezug auf die natürliche Auslese in der Natur? Ich glaube nicht. Es ist keine Parallele zur Geschichte in Europa und anderen Teilen der Welt, als die Bienen vom Menschen verbreitet wurden. Aber wohlgermerkt, das ist politisch korrektes und modernes populäres Denken! Ich kann mir vorstellen, dass diese Einschätzung in einer tropischen Zone zutreffend ist, aber nicht in einer gemäßigten Zone. Die Geschichte schreibt etwas anderes vor.

Dies würde in den Tropen zutreffen, weil die angeblich afrikanisierten Honigbienen wahrhaftig Merkmale und Eigenschaften des heißen Wetters (tropische Zone) hätten, während die künstlich gehaltenen Bienen europäischer Abstammung entweder Rassen und Stämme mit Merkmalen und Eigenschaften des kalten Wetters (gemäßigte Zone) oder eine Hybridisierung von Merkmalen des heißen/kalten Wetters wären, die in einer reinen tropischen Zone einen Zuchtnachteil hätten.

Die Afrikanisierung der Honigbienen ist ein politisches Thema, mit dem sich die Imker auf dem Weg zurück zur biologischen Bienenhaltung auseinandersetzen müssen, denn sie ist eine Kraft, die das Pendel von einer jahrhundertelangen Tradition in den Vereinigten Staaten, der Selektion auf gelbe italienische Honigbienen, weg von den alten schwarzen Bienen Europas zurückschiebt. Sie (die Afrikanisierung) hat nun dazu geführt, dass sich unser Bestreben von der Zucht gelber Stämme hin zu den dunkleren schwarzen Stämmen der echten gemäßigten Zonen verlagert: d.h. Karnolisch und Kaukasisch, usw. Aufgrund dieses Pendelschwungs, verbunden mit dem Problem parasitärer Milben und begleitender sekundärer Krankheiten, die den Einsatz von Chemikalien, ätherischen Ölen und Antibiotika erforderlich machen, und einer zugrunde liegenden ursächlichen Wirkung, die für den gewöhnlichen, alltäglichen Imker nicht erkennbar ist, haben wir heute große Probleme, Honigbienen am Leben zu erhalten.

Imker müssen verstehen, dass Namen für Honigbienen technisch gesehen nichts mit der Natur in der realen Welt zu tun haben. Sie sind vom Menschen gegebene Begriffe. Keine der beiden Farben ist von echtem Nutzen, wenn es darum geht, Rassen und Stämme von Honigbienen zu unterscheiden, da die Natur sich über einen bestimmten Zeitraum anpasst. Die gleiche Farbe zu haben, bedeutet nicht, dass die Bienen miteinander verwandt sind. Die schwarze Farbe der Bienen in Madagaskar hat nichts mit den schwarzen Bienen in Norwegen zu tun, und das Gelb der Saharianer hat nichts zu tun mit dem der Italiener. Man muss andere Merkmale heranziehen, um viele der Bienenrassen und -stämme der Welt zu unterscheiden.

Während alle Bienen des Warmwettertyps (Tropenzone) verschiedene Gelbtöne und alle Bienen des Kaltwettertyps (gemäßigte Zone) verschiedene Braun- bis Schwarztöne aufweisen, und hybridisierte Honigbienen in den gemäßigten Zonen (wo sich die Bereiche der gelben und schwarzen Bienen überschneiden) Merkmale voneinander aufweisen, unterscheiden sie sich in ihren Eigenschaften und Merkmalen aufgrund des Klimas und der Nektarpflanzen in den jeweiligen Gebieten, die durch die natürliche Auslese des Stärkeren so sein mussten, um zu überleben. In diesem Sinne müssen sich Imker daran erinnern, dass der Breitengrad mit der Höhe gleichzusetzen ist, wenn es darum geht, tropische und gemäßigte Lebensräume für Honigbienen zu definieren.

Da der Volksglaube jedoch besagt, dass unsere so genannten afrikanisierten Honigbienen gelb sind, ist es eine ausgezeichnete Idee, in seinen Bienengärten hier in den Vereinigten Staaten ausschließlich mit dunkleren (schwarzen/braunen) Kaltwetterbienen zu arbeiten, um jegliche Hybridisierung sofort sichtbar zu machen. Um also gegen die angeblichen Killer-Honigbienen, eine theoretische gelbe Heißwetterbiene der Tropen, zu gewinnen, müssen die Imker eine Biene mit einer dramatisch anderen Farbe verwenden, die eine echte Kaltwetter-Honigbiene der nördlichen Breitengrade ist, um eine Zuchtschlacht in einer gemäßigten Zone zu gewinnen. Denn eine Biene mit einer dramatisch anderen Farbe würde uns nicht nur einen sofortigen Beweis für die Hybridisierung in unseren Bienenstöcken liefern, sondern auch den betroffenen Imkern dramatisch andere Rassemerkmale und -eigenschaften geben, um entweder die so genannten afrikanisierten Honigbienen durch Paarung außerhalb der Saison bei kaltem Wetter zu vertreiben; oder eine bessere Chance, die afrikanisierten Honigbienen mit heißen Wettereigenschaften mit den mildereren Kaltwettereigenschaften oder den nördlichen Bienen zu kreuzen, um eine neuere, sanftere Sorte zu erhalten, ähnlich der Art und Weise, wie sich rassische Honigbienenstämme und -rassen im Mittelmeerraum vor Tausenden von Jahren mit Hilfe des Römischen Reiches und der frühen Ägypter entwickelten, wodurch unsere modernen italienischen Honigbienen entstanden, die so lange Zeit so beliebt waren.

Da nun die so genannte Afrikanisierung, von der wir hören, fast wie eine Weltuntergangshonigbiene durch unsere amerikanischen Kontinente geht und dies in der realen Welt eigentlich nicht geschieht, muss es eine andere Erklärung dafür geben, was mit der rassischen Ausbreitung dieser aggressiven Honigbienen vor sich geht. GIBT ES EINEN ZUGRUNDELIEGENDEN URSÄCHLICHEN EFFEKT, DER DIE NATÜRLICHE AUSLESE DER NATUR FÜR NEUE STÄMME UND RASSEN MIT ANPASSUNG AN DIE NEUEN KLIMAZONEN UND NEKTARPFLANZEN IHRER ANGENOMMENEN NEUEN GEOGRAPHISCHEN GEBIETE KÜNSTLICH UMKEHRT? Wir werden diesen Aspekt in unseren Schriften hier untersuchen müssen, denn in der realen Welt in unseren Übergangszonen (wo die Tropen auf die gemäßigten Zonen treffen), schlägt die Natur niemals die Zuchttür der Jahreszeiten zu, indem sie eine Rasse oder einen Stamm der Honigbiene über eine andere dominieren lässt, sonst könnte man die Evolution nicht vorwärts oder rückwärts laufen lassen, um Probleme des Überlebens des Stärkeren zu korrigieren. Stattdessen gibt es in der Natur einen allmählichen jahreszeitlichen Wechsel des Klimas, eine Übergangszone der Zuchtüberschneidung, die immer da ist und das ganze Jahr über stattfindet, was den Zuchtdruck zwischen den Bienenrassen ermöglicht, da alle Elemente diktieren, was dem jahrhundertelangen Glauben vieler Kulturen weltweit an Erde, Feuer, Wind usw. folgt.

Wenn wir glauben, dass es einen zugrundeliegenden ursächlichen Effekt gibt, der bei der Haltung der heutigen modernen domestizierten Honigbienen nicht berücksichtigt wird, wodurch das Pendel wieder zu den schwarzen Stämmen und Rassen der Honigbienen für die populäre Haltung zurückschwingt, wird dann dieses Pendel allein das Problem beheben? Wir glauben nicht daran, wenn es eine unterschwellige, ursächliche Wirkungsgeschichte gibt, die nicht der Realität entspricht. Wir müssen daher in der Vergangenheit nach Hinweisen suchen, die uns Antworten geben. Denn wie oft ist dies schon geschehen, um den Menschen in Not zu helfen, aus den Fehlern der Vergangenheit zu lernen, um sie nicht in einer ständigen Endlosschleife zu wiederholen?

Es ist also an der Zeit, dass die Imker aus ihren Traditionen und ihrer Geschichte lernen und das, was fehlerhaft und falsch ist, rückgängig machen und umgestalten, um unsere Probleme zu überwinden. Wir müssen den langen, harten Weg zurück zur biologischen Imkerei gehen, um unsere Probleme zu überwinden, ohne den übermäßigen Einsatz von künstlicher Inzucht (nichts in der Natur züchtet lange, ohne dass die Evolution zusammenbricht), Chemikalien, Medikamenten, ätherischen Ölen und künstlichem Futter. Alles muss auf natürliche Weise oder so naturnah wie möglich geschehen, wenn wir unsere Probleme mit Parasiten, sekundären Krankheiten und den so genannten "afrikanisierten Killerhonigbienen" lindern und korrigieren wollen, um die Natur wieder in Einklang zu bringen.

Wir haben ein wenig über die Bewegung von Tieren durch das Römische Reich gesprochen, nun lassen Sie uns ein wenig über eine notwendige traditionelle Geschichte der Bienen sprechen, die relevant und notwendig ist, um das heutige Problem zu lösen, und die ein wichtiger zugrundeliegender kausaler Effekt sein könnte, der all diese Situationen herbeiführt, nämlich die WABENGRÖSSE UND IHRE AUSWIRKUNGEN.